

Intelligenz- und Wochenblatt Frankenberg mit Saalfeld und Umgegend.

N^o 75.

Sonnabends, den 18. Septbr.

1852

Bekanntmachung.

Der hiesiger Stadt bewilligte

Getraidemarkt

findet fortwährend

allwöchentlich des Mittwochs

statt und es werden Marktgebühren von den Verkäufern nicht erhoben.

Mit der Einladung zum Besuche dieses Marktes wird gleichzeitig die Bemerkung gemacht, daß auf hiesigem Rathhaus unverkauftes Getraide unentgeltlich eingesetzt werden kann.

Frankenberg, den 14. Septbr. 1852.

Der Stadtverordnete
Stöckel, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 27. März bis 3. September l. J. haben das hiesige Bürgerrecht erlangt:

- Herr Heinrich Schaar Schmidt von hier, Zinngießer.
- Herr Carl Rudolph Weißhaar von hier, Klempnermeister.
- Friedrich Ferdinand Esche von hier, Webermeister.
- Gottlob Friedrich Fischer von hier, Rentier.
- Carl August Eichler aus Haynichen, Schenkwirth.
- Friedrich Wilhelm Führer von hier, Webermeister.
- Johann Christlieb Finsterbusch von Lanneberg bei Mittweida, Hausbesitzer.
- Carl Gottlieb Kuhn von Mühlbach, Hausbesitzer.
- Frau Eleonore verw. Lincke von hier, Hausbesitzerin.
- Herr Friedrich August Münzner von Dederan, Webermeister.
- Johann Gottfried Krause von Hausdorf, Hausbesitzer.
- Johann Gottlieb Grünert von Mühlbach, Hausbesitzer.
- Frau Dorothee verw. Zimmermann, Hausbesitzerin.
- Herr Dr. Albert Wilhelm Schindler von Frankenhäusen, pract. Arzt.
- Frau Amalie Friederike verw. Dittrich, Hausbesitzerin.
- Herr Johann Carl August Schubert, Lohnfuhrmann.
- Ernst Robert Ancke von hier, Bleichpachter.

Frankenberg, den 17. Septbr. 1852.

Der Stadtverordnete
Stöckel, Bürgermeister.

Auctions-Bekanntmachung.

Es beabsichtigt die unterzeichnete Behörde verschiedenes Meublement und Hausgeräth, welches vor ihr anhängigen Rechtsachen zur gerichtlichen Versteigerung gelangt, an den Meistbietenden zu verkaufen.

Wie man nun den

als Auktionstermin bestimmt, so werden dieses Tages von Vormittags 8-12 Uhr, da nöthig, auch von Nachmittags 2 Uhr ab, die auf den öffentlichen Verkauf stehenden Gegenstände in der Auktionsstube des hiesigen Justizamtsgebäudes zum Ausruf und Zuschlag gelangen, auch gegen baare Zahlung in Münzsorten nach dem 14-Thalersfuß dem Ersteher ausgefolgt werden.
 Unter dem Meublement sind namentlich drei, keineswegs werthlose, Sopha's hervorzuheben, die einschlägigen Verzeichnisse aber vor dem Termine in der Polizei-Stube des Amtes bei dem Sportel-controlen Schink einzusehen.
 Frankenberg, am 15. Septbr. 1852.

Königlich Sächsisches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
 Gensel.

Subhastation.

Von dem Königlichen Justizamte Frankenberg mit Sachsenburg sollen ausgeflagter Schulden halber

den 1. October 1852

die dem Schankwirth Karl Gottfried Jost zu Frankenberg gehörigen dasigen Immobilien:

A. ein Hausgrundstück Nr. 54/258 des Brandkatasters, Nr. 278 aa des Flurbuchs, Abtheilung B, sammt Garten Nr. 278 b derselben Flurbuchsabtheilung, im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium Nr. 248 eingetragen,

B. ein Niederwaldgrundstück Nr. 259 des Flurbuchs, Abtheilung B, im Grund- und Hypothekenbuche auf Folium Nr. 598 eingetragen, ersteres im Flächengehalte von — 37 □ Ruthen mit 90, 12 Steuereinheiten, letzteres im Flächengehalte von 1 Acker 157 □ Ruthen mit 11, 12 Steuereinheiten, welche in dem Hammerthale bei Frankenberg gelegen und unter Berücksichtigung der Abgaben

ad A auf 1,446 \mathcal{R} — —

ad B auf 84 \mathcal{R} — —

mithin zusammen auf

1,530 \mathcal{R} — —

durch Sachverständige gewürdert worden sind, an Amtsstelle zu Frankenberg einzeln und resp. zusammen, je nachdem auf die eine oder die andere Weise das Meiste erlangt wird, öffentlich nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Hinweis auf den die Bedingungen der Subhastation und eine nähere Beschreibung der Grundstücke enthaltenden Anschlag im hiesigen Amthause, andurch bekannt gemacht wird. Im Uebrigen ist zu erwähnen, daß, wenn schon in dem obengedachten Hause zeither der Bier- und Branntweinschank ausgeübt worden, doch dessen Fortbestehen von Genehmigung der städtischen Verwaltungsbehörde abhängt.

Frankenberg, den 22. Juli 1852.

Königlich Sächsisches Justizamt Frankenberg mit Sachsenburg.
 Gensel.

L. Erler.

Holz-Auction.

Den 20. September 1852 sollen von früh 9 Uhr an auf dem Königlichen Neusörger Forstrevier, und zwar im Kohlberge, in der Kohlung, im Lungwitzer- und Biensdorfer Scheidenholze

53 Klaftern weiches Scheitholz,

harte Stöcke,

150 weiche bergleichen, und

1 Schock weiches Abraumreißig

den bekannten Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden.

Der
 Forst
 C
 Hier
 mittags
 Sam
 Fra

Nie
 für die
 dürfte e
 des Dir
 compagi
 der Chen
 Anhalti
 früh 8
 Chemniz
 Dresden
 derau a
 erstgedac
 Anhalter
 zuführen
 August
 der um
 gehenden
 Gewiss
 Auch
 für die
 Leipz
 der von
 Broschür
 vier No
 welche
 Bergang
 von Lüt
 Sperrg
 Häusler
 den nied
 rath vo
 Feuer
 Näheres
 befindlic
 welche
 theilt wu
 haus be
 beim ab

Der Versammlungsort ist in der Saale zu Wiersdorf.
Vorstands-Frankenberg mit Sassenburg, am 7. September 1852.

v. Gellendorf,
in vic.

Carl August Schramm.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß nächsten Montag, den 20. Septbr., Nachmittags von 2 Uhr an, das Quartal der Weberinnung abgehalten werden soll.

Sämmtliche der Innung angehörige Meister werden dazu eingeladen.
Frankenberg, den 18. Septbr. 1852.

Der Vorstand der Weberinnung.

Aus dem Vaterlande.

Riesa, 15. Septbr. Von Interesse, besonders für die Frankfurter Messeranten Ihrer Fabrikstadt, dürfte es sein, daß nach einer Bekanntmachung des Directoriums der Leipzig-Dresdner Eisenbahncompagnie zu Herstellung der Verbindung zwischen der Chemnitz-Riesauer Staatsbahn und der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn vom 20. d. M. ab täglich früh 8 Uhr nach Ankunft des ersten Zuges von Chemnitz und der ersten Züge von Leipzig und Dresden, ein besonderer Zug von hier nach Koblenz abgefertigt werden wird, um die mit den erstgedachten Zügen eingetroffenen, auf die Berlin-Anhalter Bahn übergehenden Reisenden dahin überzuführen, wodurch zugleich auch die seit dem 1. August d. J. unterbrochen gewesene Verbindung der um 6 Uhr früh aus Leipzig und Dresden abgehenden Personenzüge wiederum hergestellt wird. Gewiß eine dankenswerthe Einrichtung.

Auch in Zwickau hat man eine Sammlung für die entlassenen Kieler Professoren veranstaltet.

Leipzig, 14. Septbr. Der Buchbinder Schrader von hier ist wegen einer von ihm debilitirten Broschüre, betitelt: „Der Wille des Volks“ zu vier Monaten Landesgefängniß verurtheilt worden, welche Strafe er auch bereits angetreten hat. — Vergangene Nacht sind in dem, in der Richtung von Lützen, hinter der Saale gelegenen Dorfe Spergau acht größere Bauergüter nebst mehren Häuslerwohnungen, Scheunen und andern Gebäuden niedergebrannt. Die ziemlich bedeutenden Vorräthe von Feldfrüchten wurden dabei ein Raub des Feuers, über dessen Entstehungsursache noch nichts Näheres bekannt ist. — Die hier in längerer Haft befindlich gewesene Kindesmörderin Richter, welche auch in zweiter Instanz zum Tode verurtheilt wurde, ist letztlich zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt und am heutigen Tage nach Waldheim abgeführt worden.

Vermischtes.

In Bromberg ist kürzlich die gesammte deutsch-katholische Gemeinde, ihren Prediger an der Spitze, unter entsprechenden Feierlichkeiten zur protestantischen Kirche übergetreten.

Oldenburger Wis und Phlegma ist eine bekannte Erscheinung, daß die niederdeutschen Stämme in Folge klimatischer Verhältnisse erstlich sehr mundauf, und in allen Dingen, auch in der Arbeit höchst phlegmatisch, aber neben vielen anderen guten Eigenschaften mit viel Wis ausgestattet sind. Dem Oldenburger Bauer ist es viele Sprechen selbst an Andern lästig. „Väl Spraken giwnt väl totohören,“ d. h.: „Viel Sprechen giebt viel zuzuhören.“ Die Oldenburger Bauern sitzen in den langen Winterabenden Stunden lang stumm wie die Fische um das Kaminfeuer, starren, ihre Pfeife rauchend, in die Gluth, spucken hin und wieder einmal in dieselbe und haben sich nach ihrer Meinung ausgezeichnet unterhalten. Schmerzhaft Verletzungen und Verluste der Thirgen ertragen sie mit einer wahrhaft spartanischen Gemüthsruhe. „It's ab?“ sagte ein Mann, der auf dem Eise gefallen war, in Bezug auf sein Bein, zu dem untersuchenden Arzte mit einer Ruhe, als ob es sich um das Bein des Großtürken handelte, und wandte sich, auf dessen Bejahung, zu seiner Frau mit den Worten: „Es ist nur gut, daß es Winter ist, wo doch nicht viel zu thun ist.“ — Einen andern Bauer, zu dem der Arzt gerufen wurde, weil die Frau vom Dachboden gestürzt war, fand Letzterer, in das Haus tretend, im Kreise seiner Kinder um das Feuer sitzen. „Er kommt zu spät,“ sagte ihm der Bauer ruhig, „sie ist schon todt!“ „Schon todt?“ rief der Arzt bestürzt aus. „Ja, so ist's,“ erwiderte der Wittwer. „Was ist da zu thun, der liebe Gott hat sie wohl lieber gehabt als in den kurzen, trecken Tagen.“ — „Kurzen, trecken?“ rief der Arzt, den Antworten, wie man sie in Sackdämmerung

nachrühmt, wird man in Oldenburg überall be-
 gegnen. Bei der französischen Occupation Olden-
 burgs im Jahre 1810 hatte der Präfect von Ka-
 rersberg in einer pomphaften Proclamation unter
 Anderem gesagt: „Diese unfruchtbaren Landstriche,
 diese schrecklichen Einöden, welche die Hälfte Eu-
 res Landes bedecken, werden (nämlich unter der
 Herrschaft Napoleons I.) der Cultur zugeführt und
 mit Laubgehölzen und Saatsfeldern geschmückt wer-
 den.“ Als der Präfect nun einen als erfahrenen
 Landwirth bekannten Landmann fragte, wie diese
 Aufgabe zu lösen sei? so antwortete dieser: „Las-
 sen Sie 24 Stunden lang Mist regnen und dann
 fragen Sie wieder nach.“ — Als vor mehren Jah-
 ren die Köhrungscommission sich die Hengste im
 Oldenbürger Münsterlande vorführen ließ, und über
 die geringe Beschaffenheit derselben in großen Ei-
 fer gerleth, ohne zu bedenken, daß sich das Mün-
 sterland wenig zur Pferdezucht eignet, und daß
 Seiten der Commission selbst nicht das Geringsste
 gesehen war, um die Zucht zu veredeln, unter-
 brach ein Bauer das Schelten der Commissare mit
 den Worten: „Es wird dem Uebel, soweit es
 möglich ist, bald abgeholfen sein, wenn der Groß-
 hertzog künftig, statt der Herren von der Commis-
 sion, eben so viel gute Hengste schickt.“ —

In der letzten Ziehung der spanischen Staats-
 Lotterie haben acht arme Savoyarden, die in Bar-
 cellona das Stiefelpußerhandwerk trieben, das
 größte Loos, 40,000 Piafter (ungefähr 52,000
 Thlr.), gewonnen. Die Nachricht traf den Einen,
 als er gerade auf der Rambla einem Herrn die
 Stiefel reinigte. Er setzte sein Geschäft ruhig fort,
 nahm die 2 Quartos (4 Pfg) dafür in Empfang
 und suchte dann seine übrigen Gefährten auf, um
 ihnen die frohe Nachricht mitzutheilen. Unterwegs
 begegnete ihm die arme, aber kinderreiche Witwe
 eines gewesenen Beamten, die ihm, dem armen
 Savoyarden, als sie selbst noch wohlhabend war,
 viel zu verdienen gegeben und ihn, als er einmal
 ankam, in ihr Haus aufgenommen und
 gepflegt hatte. Der Savoyarde schreitet auf die
 Witwe zu und verkündet ihr mit froher Miene
 das Ende ihrer Leiden. Hernach hält er mit sei-
 nen Gefährten Rath, wie der Noth seiner Wohl-
 thäterin abzuhelfen sei, und schlägt ihnen vor, der
 Witwe gemeinschaftlich 10,000 Piafter zu verma-
 chen. Ohne Bögern gehen Alle auf diesen Vor-
 schlag ein und begeben sich dann zur Kirche, um
 Gott für das ihnen gewordene Glück zu danken.
 Die Lottheilung theilten sich dann in die 30,000 Piafter
 und sind mit dem Dampfboote über Marseille nach
 ihrer Heimath gereist.

Ueber die kürzlich in München erfolgte Hin-

richtung des Mörders Treiber — dessen Haupt
 übrigens auch erst beim zweiten Hieb stel. — thei-
 len Münchner Nachrichten folgende scandalöse De-
 tails mit: Als das Schaffot aufgerichtet wurde,
 nahmen einige „Damen“ den Versuch vor, wie
 sie sich im Armensünderstuhle ausnahmen! Wäh-
 rend sich der Zug durch die Stadt bewegte, bet-
 telte ein Weib an der Jesuitenkirche, indem sie ein
 Kind vorzeigte und für den Sproßling des Delin-
 quenten ausgab! Am Richtplatze wurde fleißig
 gestohlen und ein Taschendieb auf der That er-
 tappt! Ebendasselbst hatte ein Bauer mehreren
 Personen auf seinem Wagen Plätze zum Zusehen
 eingeräumt; da im kritischen Moment seine Pferde
 unruhig wurden und einige Leute herabfielen und
 verletzt wurden, ward der Bauer von den Umste-
 henden durchgeprügelt und zwar mit einer Energie,
 daß er sein Leben nur durch Einschreiten der Gen-
 darmerie rettete. Nach der Execution drängten sich
 Männer und Weiber hin, um Tücher und Spähne
 in das frische Blut zu tauchen; es soll gegen Epi-
 lepsie und Schwindsucht sehr heilsam und auch
 zum Errathen von Lotterienummern sehr förderlich
 sein!

Eine romantische Geschichte. Der Fall,
 daß zwei junge Leute aus dem älterlichen Hause
 davonlaufen, um einen frommen Vater aufzusu-
 chen, der sie ehelich traue, ist schon oft dagewesen.
 Daß die entführte Jungfrau von ihrem Vater zu
 Wagen oder zu Pferd verfolgt, eingeholt, zurück-
 gebracht, oder auch nicht wieder erreicht wird, ist
 auch nichts Seltenes. Neu dagegen ist es, daß
 sich eine Mutter heimlich entführen läßt, und daß
 ihre Kinder sie verfolgen. Unser Fall, über den
 uns aus London vom 27. Aug. berichtet wird, ist
 folgender: In Southend lebte ein ehrsamer We-
 ber. Er ist 50 Jahre alt. Eine Meile davon
 lebte eine ehrsame Wittwe inmitten ihrer Söhne.
 Sie ist 60 Jahre alt. Der Weber liebte die
 Witwe, und die Witwe erwiderte seine Reigung.
 Die Beiden sahen und küßten sich heimlich; bis
 die Söhne der Witwe es gar zu ärgerlich fanden,
 daß ihre Mutter die Julie spiele. Sie wiesen
 Hrn. Romeo die Thür. Unter solchen Umständen
 blieb dem Liebenden Paare kein Ausweg als Flucht
 und heimliche Trauung. Sie flohen in finsterner
 Nacht. Das war am 8. Aug. Aber die ungera-
 thenen Söhne waren schneller, holten die Flüchtli-
 gen ein, brachten die Mutter zurück und bewachten
 sie so sorgfältig, wie sonst nur Töchter von Müt-
 tern bewacht werden. Der Weber aber mußte
 seine Liebesfäden von neuem anzuspinnen. Eine
 Strickleiter, Dunkelheit, ein schnelles Boot, die
 Kühnheit junger Leidenschaft, die Witwe wird

am
 Nach
 Klein
 sich
 Bo
 der
 meß
 nen
 als
 gen
 fürch
 zwar
 des
 habe
 ten,
 herf
 Söh
 ten
 des
 Ste
 ter,
 mit
 Der
 rüft
 hold
 Ru
 Kra
 Ber
 der
 ten
 Sel
 La
 sich
 fa
 Loc
 hin
 ret
 sch
 bli
 bre
 der
 als
 De
 der
 vor
 In
 fa
 M
 in
 ha
 ho
 R

am zweiten Male geraubt. Das war in der Nacht vom 18. Zug. Sie schwammen auf einem kleinen Boote der irischen Küste zu und glaubten sich geborgen. Sieh da, es schießt ein zweites Boot heran. Es sind die Söhne, die der Spur der Mutter gefolgt sind. Schon sind sie auf Armeslänge nah, da faßt der verzweifelte Weber einen der schwersten Steine, die er in seinem Kahn als Ballast mit sich führt, und schleudert ihn gegen das feindliche Fahrzeug. Die Wirkung ist fürchterlich, wie das Einschlagen einer vierundzwanzigpündigen Kugel. Die ganze eine Seite des feindlichen Bootes ist zertrümmert; die Söhne haben alle Hände voll zu thun, sich flott zu erhalten, und zurück ans Ufer zu gelangen. Das Weberschifflein fliegt triumphirend weiter. Aber die Söhne nehmen ein anderes Boot, und zum zweiten Male rudern sie sich bis in die nächste Nähe des Mutterräubers. Der will wieder einen seiner Steine als Wurfgeschütz gebrauchen, aber die Mutter, die den Tod ihrer Söhne fürchtet, fühlt ein mütterlich Bangen und sie fällt ihm in den Arm. Der arme Weber hat jetzt den Kampf mit drei rüstigen Jungen zu bestehen. Aber Cupido ist ihm hold. Es gelingt ihm, eins der beiden feindlichen Ruder zu erhaschen. Er sucht das Weite. Die Kraft der Andern ist gelähmt. Sie müssen ihre Beute fahren lassen. Und das Ende dieser wunderbaren Geschichte? Die beiden Liebenden landeten nach stundenlanger Fahrt auf der Emerald Isle, ließen sich trauen, und sind noch heutigen Tages daselbst, um die Flitterwochen zuzubringen.

Auf der Sheffield-*Lincolnsbire* Bahn ereignete sich am 8. Septbr. Abends ein entsetzlicher Unfall. Der Zug kam aus dem Geleise und die Locomotive stürzte über einen 50 Fuß hohen Damm hinab. Ein Conductor und ein Locomotivführer blieben auf dem Platze; Jener brach, wie es scheint, beim Sturze das Genick und war augenblicklich todt, dieser lag eine Stunde lang mit brennenden Beinen und halb zerschmettert unter dem Feuerkasten, und war noch bei Besinnung, als man ihn aus dieser furchtbaren Lage erlöste. Der Arme starb erst am 9. Septbr. Abends unter den schrecklichsten Qualen. Eine große Anzahl von Passagieren wurde verwundet.

Von der russischen Grenze, 1. Septbr. In Kalisch ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, die Cholera endlich erloschen und neuer Muth belebt dort die Herzen; ebenso wird auch in Warschau die Seuche bald ihr Ende erreicht haben, nachdem sie unheilbare Wunden geschlagen hat. In Warschau starben zur Zeit, als die Krankheit ihren Culminationspunkt erreicht hatte,

täglich 300 Menschen an der Cholera (die amtlichen Berichte haben nur 200 angegeben) und die Zahl aller Verstorbenen wird auf 14,000, sowie in Kalisch auf 2000 berechnet. In Polen ist die Nachricht verbreitet, daß in Moskau täglich 5000 (?) Menschen an der Cholera sterben.

Frankfurt a. M. Die Messe ist nun ihrem Ende nahe und es stellt sich leider klar heraus, daß die Geschäfte im Ganzen sehr flau waren; auch die Detailverkäufer klagen sehr.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis findet die Hier, des Erntefestes Statt. Vormittags predigt Herr Sup. M. Körner. Die Musik ist von Zumsteeg. Nachmittags predigt Herr Diak. Lange.

Geborene:

Karl Eduard Müllers, Rattundrud. h., S. — Ernst Hugo Klöbens, B., Schwarz- und Schöfärbere h., S. — Friedrich Karl Albert Neertigs, B. u. Wanduhrenhändlers h., S. —

Getraute:

Johann Friedrich Karl Geinig, Sattlermstr. in Ob- bach, mit Christiane Rosine Lange v. h. — Christian Heinrich Seibt, B. u. Wbrmstr. h., juv. mit Isfr. Amalie Theresie Raumann v. h. —

Gestorbene:

Friedrich August Flatters, B. u. Wbrmstr. h., 3. 16 Woch., am Keuchhusten. — Christian Schwarzelt, B. u. Wbrmstr. h., 52 J., am Keuchhusten. — Karl Friedr. Göbes, B. u. Wbrmstr. h., 3. 16 W., an Krämpfen. — Karl Glob. Rüdigers, B. u. Wbrmstr. h., 3. 31 W., an Abzehrung. — Joh. Gottfried Griede, Gärtner aus Niedereula bei Roffen, d. 3. h., 81 J., an Altersschwäche. — Karl Friedrich Anke's, Sandarb. h., 3. 6 W., am Keuchhusten. — Johann Christian Güttschloß Hillers, B. u. Schumacherstr. h., 3. 3. 11 W., an Lungenlähmung. — Friedrich Aug. Dünnebie, Druckerlehrling u. Kriegesreservist, d. 3. h., 27 J. 6 W., an Lungenlähmung. — Karl Moriz Nielsius's, B. u. Schenkwirths h., Zwillingstöchter, 8 W., an Krämpfen. — Der Theresie Brocks h., unehel. S., 19 W., am Brechdurchfall.

Desgleichen aus Sachsenburg.

Gestorben:

Carl Gottlob Müllers, Hausbesizers u. Köhlmstr. in Sachsenburg, hinterl. Witwe, 63 J. 4 W. 14 T., an Verzehrung und am Schlage.

Bei mir ist vorrätzig:

Der Rechenmeister für Gewerbe, Sonntag, Militair-, und Schulamtspräparanden-Schulen. 2888 Übungsaufgaben. Von Bräsigk. 15 Ngr. Joh. Friedrich Heinze's allgemeiner kaufmännischer Briefsteller und Handlungs-Comptoirist. Ein nützliches Hülfsbuch für Kaufleute, Fabrikanten, Manufacturisten u. s. w., vorzüglich aber für Jünglinge, die sich der Handlung widmen. 1 Thlr. S. Hoffberg.

S. Hoffberg.

Frankenberger Schul-Nachricht.

Prüfungen der Unterklassen der hiesigen Bürgerschule:

Den 22. Septbr. Vormittags von 9 — 11 Uhr die 6te Knabenklasse.

Nachmittags von 1 — 3 Uhr beide Abtheilungen der 7ten Klasse B.

Nachmittags von 3 — 4 Uhr beide Abtheilungen der 7ten Klasse A.

Den 27. Septbr. Vormittags von 8 Uhr an die 3te Knabenklasse.

Nachmittags von 1 — 3 Uhr die 4te und 3 — 5 Uhr die 5te Knabenklasse.

Sämmtlich in der 1sten Knabenklasse.

Den 30. September Vormittags 8 — 10 Uhr die 3te,

10 — 12 Uhr die 5te,

Nachmittags 1 — 3 Uhr die 4te, und 3 — 5 Uhr die 6te Mädchenklasse, im Mädchenschulhause.

Eine recht zahlreiche Betheiligung an diesen Prüfungen ist um desto mehr zu wünschen, da sie gewiss auf Lehrer und Kinder ermunternd einwirken würde.

Daher ergeht an die Eltern, deren Kinder geprüft werden, sowie an alle Schulfreunde die inländische Bitte, diese Schulfeierlichkeit durch ihre Gegenwart zu erhöhen.

Frankenberg, den 17. Septbr. 1852.

Das Schuldirektorium.

Hausverkauf.

Ein Bäckerhaus, in einer guten Lage, ist aus freier Hand zu verkaufen. Es kann auch etwas Capital darauf stehen bleiben. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Hausverkauf.

Ein einstöckiges Haus steht aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt die Wochenblatt-Expedition.

Maschinen-Riemen-Oel,

einen neuen Artikel, vorzugsweise die Elasticität der Riemen erhaltend, empfiehlt allen Besitzern von Dampfmaschinen in größern und kleinern Partien das Pfund mit 16 Ngr. die Apotheke zu Stolberg.

Schuberth.

Verkauf.

Nach Eröffnung der Chemnitz-Tiescher Staatsbahn empfehle ich mich zur geneigten Abnahme von frischem Bau- und Düngerkalk aus meinen Kalkwerken zu Münchhof, Dstrau und Zschöckau, ab Bahnhof Dstrau 2 Scheffel (Dresdner) — 8 Ngr. —

Münchhof, am 4. Septbr. 1852.

Heinrich Hopberg.

50 Scheffel Malzkeime

sind billig zu verkaufen in der Brauerei zu Frankenberg.

Ein Kanonenofen,

in gutem Zustande, steht billig zu verkaufen bei Richter & Schied.

Frisches Rindfleisch

ist nächsten Dienstag früh zu haben bei Ferdinand Winkler und August Zählig.

Bekanntmachung.

Die Ziehung 5ter Classe 42ster Königl. Sächs. Landes-Lotterie beginnt den 27. September 1852. Ich bitte meine werthen Interessenten, um Unannehmlichkeiten zu entgehen, sich mit dem Original-Los bis zu dem benannten Datum zu versehen.

Die Untercollektion von Johann Friedr. Thranitz.

Gesinde - Gesuch.

Mehrere Pferdeknechte und Viehmägde, sowie 3 Ochsenknechte werden auf künftiges Jahr zu miethen gesucht durch Gottlob Clausnitzer in Frankenberg, Neustadt N. 323.

Gesuch.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches sich jeder häuslichen Arbeit freiwillig unterzieht, kann sofort ein Unterkommen finden. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

GESUCH.

Ein gut empfohlenes Mädchen sucht zu Michaelis einen Dienst. Näheres ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Am vergangenen Sonntag Abend ist von Herrn Hummisch an bis zur Kammerruhe auf der Straße,

über a
eine b
gangen
gegen
tion
auf
Fr
Ben
Ober d
Hin zu
Sie bee
D, wer
Hart d
Zwar
War's
Doch m
Wie jet
Ja, we
Die Di
D w
Barst
Und nu
Bist, o
Nur der
Trugen
Zwar
Jogst
Wo, al
Du ben
Wahl,
Bl. do
A.

oder auf den neben derselben liegenden Feldern, eine blaue Tuchmütze und ein Stock verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Todtenkranz

auf das Grab unsrer frühverklärten Freundin
Friederike Unger.

Verstorben am 2. September 1852 zu
Ebersdorf.



Wenn den lebensmüden Greis am Stabe,
Ober den, der mit Verzweiflung ringt,
Hin zum stillen, sorgenfreien Grabe
Sie des Todes kalte Hand nun bringt;
O, wer würde dann es wohl noch wagen,
Hart des Schicksals Weise anzuklagen?

Zwar wird dann noch manche Thräne blinken,
War's ein Vater, ein geliebter Freund; —
Doch wenn Blumen — kaum entfaltet — sinken,
Wie jehst Du, o Freundin! ach wer weint,
Ja, wer wollte dann der Thräne wehren,
Die Dir, Friederike, fließt zu Ehren? —

O wie gut, wie freundlich, sanft hingehend
Warst Du uns und Allen um Dich her!
Und nun bist Du, ach! wie seh'n es bebend,
Bist, o theure Freundin! hier nicht mehr! —
Nur den zarten Leib, der Erde Gabe,
Trugen Freunde trauernd hin zum Grabe. —

Zwar ist wohl Dir nun! — nach Erdenleiden
Fogst Du hin zur bessern Himmelswelt;
Wo, als Engel Dich nun einzukleiden,
Du den Engeln würdest zugesellt;
Wohl, ja wohl ist Dir, der Früh-Verklärten!
Wir doch — weinen — Deine Erd-Gefährten. —
A. S. — A. P. — A. P. — A. P.

Ergebenst Bescheid.

Daß ich nicht mehr in Herrn Carl Forberg's
Hause am Stadtberge wohne, sondern heute in
das Haus der Madame Schweizer neben dem
Rathhause, 1 Treppe hoch, gezogen bin, zeige ich
meinen geehrten Kunden in Stadt und Land erge-
benst an und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.
Frankenberg, den 14. Septbr. 1852.

Carl Schülze, Kleidermacher.



Gelegenheit nach Leipzig

den 19., 21., 24., 26., 29. September
und 2. October bei

David Rudelt in Mittweila.

Bekanntmachung.

Da, unvorhergesehener Umstände halber, das
Legen der Drainröhren am 10. und 11. Septbr.
nicht stattfinden konnte, wird den Mitgliedern des
landwirthschaftlichen Vereins, sowie Allen denen,
die sich sonst noch für Landwirthschaft interessieren,
hiermit bekannt gemacht, daß nunmehr das Ein-
legen dieser Röhren künftigen Montag, den 17.
Septbr., Vormittags von 10 Uhr an, auf dem
beruhten Grundstücke des Unterzeichneten statt-
findet. Im Falle ungünstiger Witterung würde das
selbe auf den nächsten günstigen Tag verschoben
werden müssen.

Frankenberg, den 17. Septbr. 1852.

Der Vorsitzende des landwirthschaftlichen
Vereins.

F. Fischer.

800 Thaler

sind gegen sichere Hypothek zu verlei-
hen. Wo? berichtet die Wochen-
blatt-Expedition.



Einladung.

Morgenden Sonntag wird in der Fischer-
offentliche Tanzmusik gehalten, wozu erge-
benst einladet
B. Volster.

Gasthof „drei Rosen.“

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste und näch-
sten Montag, zum Haynichener Jahrmarsch, wird
bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten,
wobei ich mit Kuchen, kalten und warmen Spei-
sen und Getränken bestens aufwarten werde. Es
bittet um zahlreichen Zuspruch
der Gastwirth Frauonheim.

Kirmes zu Oberwiese.

Zum hiesigen Kirmesfeste, Sonntag, den 19. Septbr., Montag und folgende Tage, sowie zum

Kirmesball,

Donnerstag, den 23. Septbr., ladet ergebenst ein

Liebe in Wiese.

Schloß Lichtenwalde.

Morgenden Sonntag, den 19. Septbr., wird im herrschaftlichen Park von den Trompetern des ersten Reiter-Regiments

Concert

gegeben, wozu hiermit einladet

S. Ublig.

CONCERT.

Nächsten Montag, den 20. Septbr., zum Haynichener Jahrmart, wird im Krug'schen Garten zu Haynichen, von Nachmittags 2 Uhr an, vom Stadtmusikus Grau aus Frankenberg ein wohlbesetztes

Concert gegeben. Es laden dazu hiermit höflichst ein

C. Grau.

Restaur. Krug.

Im Fall ungünstiger Witterung bleibt das Concert ausgesetzt.

Einladung. Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, wird im Kuchenhause öffentliche

Tanzmusik

gehalten, wozu höflichst einladet

G. Vogelsang.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, halte ich öffentliche Tanzmusik, wozu ich höflich einlade.

Schenkwirth Großer in Merzdorf.

Zur öffentlichen Tanzmusik

morgenden Sonntag ladet höflichst ein

M. Weise in Mühlbach.

Ergebenste Einladung.

Zur öffentlichen Tanzmusik morgenden Sonntag zum Erntefeste ladet ergebenst ein der Schenkwirth Wittich in Hansdorf.

EINLADUNG.

Morgenden Sonntag, zum Erntefeste, ladet bei mir

öffentliche Tanzmusik

statt, wozu ergebenst einladet

August Wagner.

Einladung.

Morgenden Sonntag wird bei mir öffentliche Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet

Petschow.

Marktpreise.

Roswein, den 14. Septbr. 1852. Weizen 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 3 Ngr., Roggen 4 Thlr. 10 bis 18 Ngr., Gerste 2 Thlr. 20 bis 23 Ngr., Hafer 1 Thlr. 15 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 4 Pf. bis 13 Ngr. 2 Pf. Leisnig, den 11. Septbr. 1852. Weizen 4 Thlr. 15 Ngr. bis 5 Thlr. 15 Ngr., Neuer 4 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Roggen 3 Thlr. 25 Ngr. bis 4 Thlr. 15 Ngr., Neuer 4 Thlr. — bis 17 Ngr. 5 Pf., Gerste 2 Thlr. 10 Ngr. bis 3 Thlr., Hafer 1 Thlr. 10 bis 20 Ngr., Erbsen 4 Thlr. bis 4 Thlr. 12 Ngr. 5 Pf., Bohnen 8 Thlr. 15 Ngr., Gries 9 Thlr.

Die Kanne Butter 12 Ngr. 8 Pf. bis 13 Ngr. 6 Pf. Döbeln, den 16. Septbr. 1852. Der Markt war mit 17 Wagen befahren, und wurden, mit Einschluß der im Laufe der Woche eingebrachten 950 Scheffel, überhaupt 1267 Scheffel und zwar 321 Scheffel Weizen, 672 Scheffel Roggen, 59 Scheffel Gerste, 15 Scheffel Hafer und — Scheffel Erbsen zum Verkauf aufgestellt.

Bezahlt wurde Weizen mit 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 10 Ngr., Roggen 4 Thlr. 5 bis 16 Ngr., Gerste 2 Thlr. 27 Ngr. 5 Pf. bis 3 Thlr. 2 Ngr. 5 Pf., Hafer 1 Thlr. 8 bis 10 Ngr., Erbsen vacat.

Die Kanne Butter kostete 124 bis 128 Pf.

Das morgende Sonntagsbad erhalten Mr. Frenzel, Mstr. Eipoldt in der Freyberger Gasse und Mstr. Sllgen.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von C. S. Koberger in Frankenberg.